

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,00 Mark. Der Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpf.
Die Verantwortlichen der Zeitung in Folge höherer Gewalt od. Betriebsstörung befreit sein Anspruch auf Vorfahrung. | Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 210

Altensteig, Donnerstag den 9. September

1926

Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Die deutsche Abordnung für Genf

Genf erwartet die Ankunft der Deutschen mit noch größerem Interesse als im März. Das Hotel Metropole, das in unmittelbarer Nähe des Reformationshauses liegt, in welchem die Vollversammlung des Völkerbundes stattfindet, ist mit den Farben des Reiches geschmückt. Wegen der diesjährigen Unsicherheit, die vorherige Dispositionen schlecht zugeht, ist es allerdings diesmal nicht möglich gewesen, die gesamte Delegation in dem Hotel Metropole unterzubringen. Es werden nun in zwei weiteren Hotels die Hilfs-

gelegenheiten behandelt, vertritt der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Schubert, die deutsche Regierung.

Die Stellvertreter sind noch nicht benannt. Im übrigen ist aber vorgeesehen, daß die einzelnen Persönlichkeiten auch wechselweise in den anderen Kommissionen, als für die sie delegiert sind, zugegen sein können.

Nachdem die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund vollzogen ist, werden sich die hauptsächlichsten Arbeiten auf diese Kommissionen verteilen, und zwar werden dort für Deutschland die wichtigsten Fragen des besetzten Gebietes und vor allen Dingen auch die Saarfrage behandelt werden.

Deutschland — Völkerbundsmitglied

Genf, 8. Sept. Die Vormittagssitzung am Mittwoch, in der die Völkerbundsversammlung die Aufnahme Deutschlands als ständiges Ratsmitglied und die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder beschließen soll, wurde 10.10 Uhr eröffnet. Die Versammlung trägt den Charakter eines großen Tages. Die Delegierten sind vollzählig anwesend. Auf der Diplomatentribüne sieht man den deutschen Generalkonsul in Genf Dr. Aschmann.

Präsident Nintisch erteilt sofort Wort als früheren Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für die Ratsbildung und jetzigen Vorsitzenden des Rechtsausschusses der Versammlung das Wort. Nintisch empfiehlt unter angelegentlichster Aufmerksamkeit der Versammlung im ersten Teil seiner Rede das vom Vorstandsbüro der Versammlung vorgeschlagene Verfahren zur gleichzeitigen Beschlussfassung über die Aufnahme Deutschlands, die Zuteilung eines ständigen Ratsmitglieds und die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder. Er weist wiederum darauf hin, daß es sich nach Auffassung des Völkerbundsrates bei den erwähnten drei Punkten um ein untrennbares Ganzes handle.

Dem zweiten Teil seiner Rede, der vorwiegend dem durch die Ratsfrage entstandenen Problem galt, erklärt Nintisch zunächst, daß die Aufnahme Deutschlands eine Lebensnotwendigkeit für den Völkerbund sei. Diese Ueberzeugung habe sich bei ihm von Jahr zu Jahr verstärkt und werde heute von niemandem mehr bestritten. Auch die Zerteilung eines ständigen Ratsmitglieds an Deutschland werde allgemein als eine elementare Notwendigkeit empfunden.

Zur Frage der Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder führte Nintisch aus: Die Versammlung würde durch Vermehrung der Ratsmitglieder nichts an Einfluß und Autorität gegenüber dem Rat verlieren. Bei Vermehrung der Ratsmitglieder bestehe infolge der Einstimmigkeitsregel für die Ratsbeschlüsse die Gefahr, daß der Völkerbundsrat in seiner Arbeit und Entschlußkraft behindert werde.

Andererseits gäbe es aber auch sehr ernste Gründe, die zugunsten einer Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder sprechen. Der erste sei die Notwendigkeit einer gleichzeitigen Vertretung der Interessen der verschiedenen Kontinente im Völkerbundsrat. Der zweite Grund bestehe darin, daß der Turnus bei der Besetzung der nichtständigen Ratsmitglieder gewährleistet werden muß. Der wichtigste Grund für die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder sei aber die Notwendigkeit, die Ratsfrage zu lösen.

An der Aussprache über die vom Büro der Völkerbundsversammlung vorgeschlagene heutige Tagesordnung beteiligten sich Loubon-Holland, Ranien-Norwegen und Loefgren-Schweden. Loefgren widersprach dem durch das Büro vorgeschlagenen Verfahren, durch das die Versammlung behindert werde, in ein gründliches Studium des Ratsproblems einzutreten. Ueber das Problem der Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder herrschte in der Versammlung Meinungsverschiedenheit. Trotz dieser Stellungnahme werde aber die holländische Delegation, um keine Schwierigkeit zu schaffen, für den Antrag des Büros stimmen, damit die Aufnahme Deutschlands, die von allen gewünscht werde, nicht weiter verzögert werde. Ranien (Norwegen) nahm dagegen Stellung, daß der Völkerbundsrat Deutschland, noch bevor es Mitglied des Völkerbundes war, einen ständigen Ratsitz zusprach. Dieses Verfahren müsse als verfassungswidrig und gefährlich bezeichnet werden. Ohne den vielfach erwarteten Gegenantrag einzubringen, richtete Ranien an den Völkerbundsrat den dringenden Appell, das heute eingelegene Verfahren in künftigen Fällen zu keinem Präzedenzfall werden zu lassen. Loefgren (Schweden) stimmte dem von den beiden Vorrednern gemachten Einwendungen

bei. Wenn er trotzdem im Namen der schwedischen Regierung die Annahme der Vorschläge ausspreche, so tue er das in der bestimmten Erwartung, daß mit den heutigen Beschlüssen die Krise des Völkerbundes gelöst werde und durch dieses Verfahren kein Präzedenzfall geschaffen werde.

Um 11.45 Uhr beginnt die namentliche Abstimmung über Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund. Die Abstimmung ist in drei Minuten beendet. Der Präsident teilt mit, daß sämtliche Delegierte ihre Stimme mit Ja abgegeben haben, daß somit Deutschland einstimmig in den Völkerbund aufgenommen worden ist. Diese Mitteilung findet rauschenden Beifall bei der Versammlung.

Die Völkerbundsversammlung hat darauf unter Namensanruf um 11.55 Uhr entsprechend Punkt 2 ihrer Tagesordnung einstimmig Deutschland zum ständigen Ratsmitglied gewählt und gleichzeitig die Vermehrung der nichtständigen Ratsmitglieder von 6 auf 9 ausgesprochen. Präsident Nintisch gratulierte dem Völkerbund zu diesem Ergebnis der Abstimmung mit dem eines der wichtigsten und lebensnotwendigsten Aufgaben des Völkerbundes gelöst sei. Er drückte seine tiefste Befriedigung über das Ergebnis aus und fügte hinzu, daß Deutschland, nachdem es in den Völkerbund aufgenommen und seine Forderung auf einen ständigen Ratsitz erfüllt sei, nunmehr in kürzester Frist an den Arbeiten der Völkerbundsversammlung teilnehmen werde.

In der gleichen Sitzung beschloß die Versammlung, die Vorschläge des Prüfungsausschusses mit Bezug auf das Wahlverfahren für die nichtständigen Ratsmitglieder und das Regime ihres Mandats an den Rechtsausschuss der Versammlung zur Weiterberatung zu überweisen.

Kurz nach 12 Uhr wurde diese für die Geschichte des Völkerbundes denkwürdige Sitzung geschlossen. Heute nachmittags 4 Uhr beginnt die Versammlung mit der Generaldebatte über den Jahresbericht des Völkerbundsrates.

Die Mitteilung an Dr. Stresemann

Genf, 8. Sept. Der Generalsekretär hat nach dem Beschluß über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund folgendes Telegramm der Reichsregierung gefandt:

Im Auftrag des Präsidenten der Vollversammlung des Völkerbundes habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß in der Sitzung vom 8. September die Vollversammlung Deutschlands Aufnahme als Völkerbundsmitglied erklärt und die Resolution des Völkerbundsrates vom 7. September, die Deutschland eine ständige Vertretung im Rat erteilt, gebilligt hat.

Befriedigung über die Genfer Beschlüsse in Berlin

Berlin, 8. Sept. Wie die T. U. von gut unterrichteter Seite erfährt, ist die in Genf beschlossene Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die Zuteilung eines ständigen Ratsmitglieds an Deutschland in Berlin mit Befriedigung aufgenommen worden. Für Deutschland ist somit der Weg nach Genf frei geworden und die deutsche Delegation wird heute abend bereits Berlin verlassen. Die Verkoppelung Antrages auf einen ständigen Ratsitz für Deutschland mit der Erweiterung des nichtständigen Rats von 6 auf 9, die gleichfalls von der Bunderversammlung angenommen wurde, wird nicht als eine Brüstung des deutschen Standpunktes angesehen. Die Annahme beider Punkte entsprechend den Vorschlägen des Büros hat jedenfalls eine Ueberweisung auch der Frage des deutschen Ratsmitglieds an die Kommission verhindert und die Erledigung der Aufnahme Deutschlands nicht verzögert. Der von der Studienkommission vorgeschlagene neue Wahlmodus dürfte jedoch der Kommissionsberatung unterliegen und es ist nicht ausgeschlossen, daß die starke Opposition, die sich unter der Führung Norwegens bemerkbar macht, auch in der Kommissionsberatung zum Ausdruck kommt. Jedenfalls glaubt man hier, daß die Kommissionsberatung über den neuen Wahlmodus längere Zeit in Anspruch nehmen wird und daß hierbei Schwierigkeiten nicht ausgeschlossen sind.

Vertagung der Saarfrage — Beschlüsse des Rates

Genf, 8. Sept. Der Völkerbundsrat hat debatteloc beschlossen, die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet bis zur Wintertagung zu vertagen. Außer der Vertagung der Saarfrage beschloß der Völkerbundsrat, den Generalsekretär mit der Einberufung einer Konferenz von Regierungsvertretern zu beauftragen, auf der ein internationales Abkommen zur Abschaffung von Verboten von Sperrmaßnahmen gegen Ausfuhr und Einfuhr



Staatssekretär Kemaner



Min. Dir. Dr. Gaus

arbeiter, Referenten und auch die parlamentarischen Mitglieder untergebracht. Deutschland wird in der Vollversammlung des Völkerbundes mit drei Delegierten, und zwar Stresemann, Staatssekretär von Schubert und einer noch zu bestimmenden Persönlichkeit vertreten sein. Ferner wird Deutschland sechs Delegierte und sechs Stellvertreter für die künftigen großen Kommissionen des Völkerbundes stellen. Diese Kommissionen und ihre voraussichtlichen Vertreter sind folgende:

Die erste Kommission behandelt Verfassungs- und Rechtsfragen. In ihr wird Deutschland durch den Reichsaußenminister Stresemann vertreten sein.

Die zweite Kommission behandelt technische Angelegenheiten. Als deutscher Vertreter wird hier der volksparteiliche Abgeordnete Freiherr von Rheinbaben fungieren.



Reichspressechef
Max. Dir. Dr. Kiep



Außenmin. Dr. Stresemann

In der dritten Kommission, die Fragen der Rüstungsbeschränkung erörtert, wird der demokratische Abgeordnete Graf Bernsdorf, der einstmalige kaiserliche Botschafter in Washington, als deutscher Sachwalter zugegen sein.

In der vierten Kommission, die finanzielle Fragen behandelt, wird der Zentrumsabgeordnete Dr. Raas die deutschen Interessen wahrnehmen.

In der fünften Kommission für soziale Fragen wird der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Breitscheid zugegen sein.

In der sechsten Kommission, die allgemeine politische An-



Staatssekretär v. Schubert



Reichsrat v. Billow



geschaffen werden soll. Ferner wurde der Bericht des Wirtschaftskomitees über das Sanierungsverbot in Oesterreich zusammen mit dem österreichischen Gesandten über die Ausgabe von Schatzscheinen und die Erhöhung der Beamtengehälter genehmigt. Schließlich wurde das Protokoll über die Kontrolle der internationalen Anleihe für die bulgarischen Flüchtlinge angenommen. Der jugoslawische Delegierte sprach die Hoffnung aus, daß mit dieser Vereinbarung der Abschluß eines Balkanpactes gefördert werde.

Die heutige Sitzung der Völkerbundsversammlung

Genf, 8. Sept. Prinz Arfa-Ed-Dowisch, Persien, warnte unter Bezugnahme auf die Beschlüsse zur Umbildung des Völkerbundsrates vor der Gefahr, daß die Bedeutung des Rates auf Kosten der Versammlung immer mehr gestärkt werde und vertrat die alte Auffassung Persiens, daß ein zur islamischen Kulturwelt gehörender Staat einen Sitz im Rat erhalten müsse. Der letzte Redner der Nachmittags-Sitzung Blanco, San-Domingo, verlangte, daß auf dem Wege der Schaffung weiterer Privilegien für einzelne Völkerbundsstaaten nicht fortgefahren werde. Darauf wurde die Sitzung auf morgen vormittag vertagt.

Abreise der deutschen Delegation nach Genf

Berlin, 8. Sept. Heute Abend hat die deutsche Delegation unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann Berlin in drei fahrplanmäßigen Zügen verlassen. Zur Verabschiedung der Hauptdelegierten, die vom Potsdamer Bahnhof abfuhren, waren erschienen der Herr Reichsstatthalter, die Reichsminister Dr. Kütz, Dr. Reinhold und Dr. Haslender, Ministerialdirektor Dr. Ritter, Ministerialdirektor Dr. Köpfe und Geheimrat Zechler sowie eine größere Anzahl Herren des auswärtigen Amtes. Der französische Geschäftsträger, der belgische Gesandte, der schweizerische Geschäftsträger und der tschechoslowakische Geschäftsträger hatten sich ebenfalls eingefunden. Die Delegierten Deutschlands sind bekanntlich der Reichsminister des Äußern, Dr. Stresemann, der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Dr. von Schubert, und Ministerialdirektor Gaus. Außerdem gehören der Delegation zur Vertretung Deutschlands in den sachlichen Arbeiten der Kommission eine Reihe von Sachverständigen für die bei der Völkerbundstagung zu erörternden Fragen an.

Da die Arbeiten des Völkerbundes in sechs Kommissionen erledigt werden, macht sich ebenso wie bei anderen Nationen auch für Deutschland die Ernennung stellvertretender Delegierter für diese Kommissionsarbeiten notwendig. Es sind außer den Delegierten für die Vertretung Deutschlands in den Kommissionen die Herren Graf Bernstorff, Dr. Breitscheidt, Dr. Kaas und Freiherr von Rheinbaben in Aussicht genommen.

Glückwunschtelegramm des preussischen Ministerpräsidenten an die Reichsregierung

Berlin, 8. Sept. Der preussische Ministerpräsident Braun hat, wie der Amtliche Preuss. Pressedienst mitteilt, folgendes Telegramm an die Reichsregierung zu Händen des Herrn Reichsstatthalters Dr. Marx geschickt: Der Reichsregierung spreche ich zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und den Völkerbundsrat namens der preussischen Staatsregierung aufrichtige Glückwünsche aus. Möge der historische Aufnahmetag eine Etappe darstellen nicht nur auf dem Wege, der Deutschland politisch in friedlicher Aufbaubarbeit weiterführt, sondern auch die Befriedung Europas entscheidend fördert und damit die schmerzlichen Kriegsfolgen schneller verschwinden läßt.

Chamberlain zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund

London, 8. Sept. Chamberlain erklärte dem Berichtserfasser des Reutersbüros in Genf u. a.: Der Ausschuss für die Zusammenlegung des Rates hat verhältnismäßig früh die Hauptlinien der Lösung festgelegt. Zweifellos gab es einige, die vielleicht etwas anderes vorgezogen hätten, aber es bestand niemals etwas in der Art einer Krise und der Rat hat das Äußerste getan, um den raschesten Fortschritt zu erleichtern. Die einstimmige Entscheidung hat diejenigen gerechtfertigt, die bezüglich der Fähigkeit des Völkerbundes Optimisten waren. Ich hoffe, der Eintritt Deutschlands wird die Ratifizierung des Locarno-Vertrages von Seiten aller Locarnomächten mit sich bringen und in dem Augenblick tritt der Locarnopact in Kraft.

Ein Telegramm Sir Eric Drummonds

Berlin, 8. Sept. Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummonds, hat anlässlich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund an das Auktorenblatt ein Telegramm gerichtet, in dem es u. a. heißt: Deutschlands Eintritt ist eine Angelegenheit allgemeiner Freude für alle diejenigen, denen der Bund am Herzen liegt und die dafür arbeiten, daß eine Garantie des Erfolges aller künftigen Anstrengungen des Bundes, den Weltfrieden aufrecht zu erhalten und zu sichern, heute sein Hauptziel und Zweck ist.

Die Begrüßungsworte Graf Noltes an Deutschland

Genf, 8. Sept. Der dänische Minister des Äußern, Graf Nolte, sagte in seiner bereits gemeldeten Begrüßung Deutschlands als neues Völkerbundsmitglied: „Ich wünsche, auf die Bedeutung des glücklichen Ereignisses hinzuweisen, dem wir heute vormittag beigewohnt haben: Der Aufnahme Deutschlands. Ueber dieses so lang erwartete und so verheißungsvolle Ereignis kann man nur einstimmig Freude empfinden. Wir entbieten dem neuen Mitglied, das unter uns den Platz einnehmen wird, der für ihn bereit stand und der ihm zusteht, einen herzlichen Willkomm. Der Eintritt Deutschlands, eine Lebensnotwendigkeit für die Entwicklung des Völkerbundes, entsprechend den Grundsätzen, die die Grundlage seiner Verfassung bilden — läßt uns mit Zuversicht unser Werk der Befriedung und Zusammenarbeit ins Auge fassen.“

Neues vom Tage

Sparfassenstag in Augsburg

Augsburg, 8. Sept. Der Allgemeine Deutsche Sparfassen- und Kommunalbankentag sagte eine Entschlieung, in der es u. a. heißt: Die Sparfassen sehen nach wie vor in der Pflege des Realcredits eine ihrer dringendsten Aufgaben. Es wird angestrebt, in absehbarer Zeit im Hypothekencredit der Sparfassen wie in der Vorkriegszeit wieder bis auf 40 Prozent Spareinlagen zu gehen, soweit dieser Satz nicht schon erreicht ist. Zur Befriedigung des dringenden Realcreditbedarfs der Landwirtschaft beabsichtigen die Sparfassen und die Giroorganisation verfügbare Mittel den größeren Kassen der ländlichen Sparfassen im Wege des Ausgleichs über die Girozentrale zuzuführen. Der mittelständische Kundenkreis der Sparfassen, der seinen Grundbesitz verpfänden kann, hat auch das Anrecht auf Kredit der Sparfassen, namentlich als kurzfristigen Betriebskredit zu angemessenen Sätzen und in der für den Mittelstand geeignetsten Form. Aus diesen Gründen gewinnt die Darlehensgewährung in laufender Rechnung besondere Bedeutung. Sowohl im eigenen Interesse der Sparfassen wie auch im Interesse der Gesamtwirtschaft liegt die verstärkte Forderung des Ueber-

wesungsverkehrs. Der Ausbau des kommunalen Giroverkehrs und Giroverkehrs gehört zu den wichtigsten Aufgaben im gegenwärtigen Bankwesen. Auf dem Gebiete des langfristigen Kommunalkredits haben die Girozentralen durch Schaffung von Sammelanleihen den mittleren und kleineren Kommunalverbänden eine erhebliche Verbesserung ihrer finanziellen Position gebracht. Die Sparfassen sind wie die Girozentralen zu lokaler Zusammenarbeit mit den Kreditgenossenschaften und Privatbanken bereit.

Amnestie für die spanischen Offiziere

Paris, 8. Sept. Wie aus Madrid gemeldet wird, sind 1800 Offiziere ihres Postens enthoben. Man glaubt, daß eine Amnestie erlassen wird und daß nur die Urheber der Bewegung bestraft werden. Die Mehrzahl der Offiziere wird wahrscheinlich schon in kurzer Zeit ihren Dienst wieder aufnehmen können. Das Militärgericht hat mit der Aburteilung von Offizieren bereits begonnen. Ein Communiqué erklärt, daß die Bewegung auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei, und daß die Regierung hoffe, daß die ganze Angelegenheit bald völlig beigelegt sein werde. Man werde nicht den Geist der Rache walten lassen und die Offiziere nicht demütigen. Die Regierung hat an die in Marokko stehenden Truppen einen Erlass gerichtet, in dem sie für ihre Haltung dankt, die es der Regierung ermöglicht habe, ihre Tätigkeit auf die Ereignisse im Innern zu beschränken.

Rückzug Wupesius

Wefling, 8. Sept. Die Kantontuppen haben Wupfhang und Hantau besetzt. Wupesiu zog sich mit der Eisenbahn nach der Provinz Honan zurück.

Hindenburg an den Deutschen Juristentag

Berlin, 8. Sept. In der Festaussgabe der „Deutschen Juristenzeitung“ aus Anlaß der bevorstehenden 34. Versammlung des Deutschen Juristentages in Köln befindet sich folgender Beitrag des Reichspräsidenten: „Die Gerechtigkeit ist die Seele des Staates! Ohne Gerechtigkeit kein Staatsleben, ohne Gerechtigkeit kein Frieden im Volke und unter den Völkern. Daß die Arbeit der am Rheine tagenden Juristen durch Fortentwicklung des Rechtes der Gerechtigkeit dienen möge, ist der Wunsch, mit dem ich Sie begrüße.“

Die Bergarbeiterführer nach London berufen

London, 8. Sept. Die Führer der Bergarbeiter verlassen den Gewerkschaftskongreß in Bournemouth, nachdem die Regierung ihnen telegraphisch mitgeteilt hatte, daß ihre Anwesenheit in London wünschenswert sei. Ob diesem Schritt größere Bedeutung beigemessen ist, steht noch nicht fest. Die Zahl der Bergarbeiter, die in acht Grubenbezirken die Arbeit wieder aufgenommen haben, bezifferte sich gestern auf 59 200, das ist die höchste Zahl seit dem Beginn des Streiks.

Zur Aufdeckung einer Verschwörung in Sofia

Sofia, 9. Sept. Der Umfang der von den Behörden aufgedeckten kommunistischen Verschwörung ist nur unbedeutend. 20 Personen sind verhaftet und 2 im Dienste der Verschwörung stehende Druckereien ermittelt worden.

Sofia, 9. Sept. In der bereits gemeldeten amtlichen Mitteilung der Polizeidirektion über die aufgedeckte neue agrarkommunistische Verschwörung heißt es noch: Das Ziel war, das geheime Netz der Verschwörung wiederherzustellen. Abteilungen dieser Organisation übten in mehreren Städten der Provinz ihre Tätigkeit aus. In der Hauptstadt arbeiteten die Mitglieder der Verschwörung an der Verbreitung umstürzlerischer Ideen und führten einen Flugchriftenfeldzug.

Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

2) (Nachdruck verboten.)

Die drei verließen eilig das Polizeipräsidium und durchquerten schweigend mehrere Straßen, voran der Kommissar, neben ihm Behrent und einen guten Schritt hinterher Dr. Werres, der ruhig seine Handtasche zuknöpfte. Eine Viertelstunde etwa mochten sie gegangen sein, als Behrent sich halb zu Werres zurückwandte: „Da — das Bankhaus von Friedrichs.“

Er wies flüchtig auf ein vierstöckiges Gebäude, auf das sie im Sturmschritt zuwielten. Nur Werres war etwas zurückgeblieben.

3. Kapitel.

„Wo wollen Sie hin?“ fragte eine aufgeregte Stimme, die aus der schmalen Türe hervordrönte. Werres wandte sich rasch um und schaute den Mann, der nun sein Stübchen verließ und sich ihm beinahe mißtrauisch in den Weg stellte, gleichmütig an. Dann, ohne auf die Frage des linken Portiers zu achten, sagte er kurz und bestimmt: „Führen Sie mich zu dem Privatkontor des Herrn Friedrichs, ich weiß hier nicht Bescheid!“

„Da können Sie jetzt nicht hin,“ meinte der Portier wichtig, und geheimnisvoll setzte er hinzu: „Erst muß die Polizei da sein.“

Wahrscheinlich hatte er angenommen, bei dem fremden Herrn mit dieser Nachricht irgend welchen Eindruck zu machen. Aber er sah sich bitter enttäuscht, denn dieser sagte nur: „Das weiß ich.“ „So? — Na, jedenfalls darf ich keinen reinlassen und auch keinen raus, hat Herr Wendland gesagt, was unser Protokoll ist“, tief geärgert der Portier und trat noch einen Schritt vor, um diesem so wenig zugänglichen Herrn noch mehr den Weg zu sperren. Dieser Herr aber sagte weiter kein Wort, sondern knüpfte ruhig seinen Ueberzieher auf und zog aus der inneren Rüsttasche eine kleine Mappe hervor, der er eine Karte entnahm —

seine Legitimation. Er hielt sie dem Portier vor die Nase, und als derselbe einen Blick darauf geworfen, trat er mit tiefem Bückling zur Seite, riß die mit einer breiten Goldborde besetzte Türe ab und brachte klotternd hervor: „Bitte Herr Kommissar, da — die erste Türe rechts, dann gleich links, ich darf hier nicht fortgehen; die zwei andern Herren sind schon voraus.“

Werres hatte seine Karte wieder eingesteckt, ging den Vorplatz entlang — sieben Schritte waren's — öffnete die ihm bezeichnete Türe und betrat einen Vorraum, der durch eine einzige Glühbirne an die Decke ein mattes Licht empfing. Aus diesem Vorraum, der keinerlei Mobiliar aufwies führten drei Türen hinaus: die, durch welche Werres soeben eingetreten war, dieser gegenüber eine zweite mit dem Schild: „Kontor“, — und die dritte nach links — diese sollte in das Privatkontor münden. Werres schaute sich nochmals in dem fahlen Raum um; sein Blick blieb auf einem Stuhl haften, der in der entferntesten Ecke neben der Vorplatztüre stand. Diesen Stuhl hatte er zuerst übersehen. Dann blickte er sich. Der Boden war mit dunklem Marmor belegt und trotz der matten Beleuchtung sah er darauf die die halbgetrockneten, sandigen Spuren vieler Füße. In diesem Vorraum war es merkwürdig still. Nur von links, wo das Privatkontor liegen sollte, drang es wie ein Stimmengemurmel zu ihm. Er schritt auf die betreffende Türe zu und öffnete sie. Eine blendende Helle strahlte ihm entgegen. Mit schnellem Blick umfahete er das Zimmer. Das konnte das Privatkontor nicht sein, also ein Empfangs- oder Wartezimmer, kombinierte er richtig, wofür ja auch die elegante Saloinrichtung sprach: In der Mitte ein dunkler, reichgeschmückter Tisch, daran hochseidige, seidenerzogene Sessel in diskreten Farbenmustern, an den Wänden zwei Kopien baltischer Werke in Originalgröße, dazu Paneele, auf denen alte Zinne standen, die sich in ihrem matten Glanz wirkungsvoll von der in venezianischem Rot gehaltenen Tapete abhoben. Das Ganze überflutet von dem Lichte einer vierarmigen Krone, deren rötlicher Glanz die durch die beiden vergitterten Fenster eindringende Tages-

helle wirkungsvoll bekämpfte. — In dem Zimmer standen drei Herren, die nun wie erstaunt über dieses formlose Eindringen, den ihnen fremden Werres, erwartungslos anblickten. Dieser jog mit leichter Verbeugung den Hut und schaute sich dann suchend um, ohne von den Anwesenden weiter Notiz zu nehmen. Er hatte die Türe hinter sich ins Schloß gedrückt und sah nun, einen Schritt vortretend, nach rechts durch eine offenstehende Türe in das ebenso hell erleuchtete Privatkontor. Dort standen neben dem großen grünüberzogenen Tisch der Kommissar Richter und der Kriminalbeamte Behrent, und dicht vor ihnen auf dem Samtnateppich lang ausgestreckt lag der bewegungslose Körper eines Mannes. Werres starrte wie gebannt auf den Leichnam. Es war der erste Mord in seiner Tätigkeit als Kriminalist, an dem er nun seine Fähigkeit erproben sollte. Bis dahin hatte sein blaßes Gesicht, dessen Züge der kurz nach englischer Mode geschnittene Schnurrbart durchaus keine erhöhte Intelligenz verlieh, den blasierten, etwas milden Ausdruck behelhalten. Jetzt schien es, als spannten sich plötzlich alle Muskeln darin an, als bekämen die sonst leblosen Augen einen eigenen Glanz, der sie hinter den Anfeuersgläsern seltsam flimmern ließ. — Werres setzte wie mechanisch seinen Hut, den er bisher in der Hand gehalten hatte, wieder auf und machte, langsam zögernd, einige Schritte nach vorwärts, bis er in dem Rahmen der offenen Türe stand. Der Kriminalkommissar, dessen nachdenklicher Blick nun schon minutenlang auf dem Toten geruht hatte, schaute rasch auf. Er winkte seinem Schüler, — denn als solchen betrachtete er den jungen Doktor noch immer — näher heran und flüsterte: „Zweifellos ermordet. Zwar habe ich das Zimmer erfolglos nach einer Waffe durchsucht, aber das da,“ dabei wies er auf die Brust der vor ihm liegenden Leiche, — „ist so gewiß eine Stichwunde, als der Tote selbst der Bankier Friedrichs ist. — „Und“, — seine Stimme dampfte er noch mehr, — „ebenso unzweifelhaft liegt Raubmord vor, denn hier aus diesem Zimmer sind 150 000 Mark, — denken Sie 150 000 Mark verschwunden!“

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 9. September 1926.

Der Steinhimmel im September. Der erste Stern, der aus der Dämmerung aufsteigt, ist der Planet Jupiter im Südosten, der erst zirka 3 Uhr morgens untergeht. Bei zunehmender Dunkelheit erblicken wir nahe dem Scheitelpunkt Vega und Altireo, die Hauptsterne der Leier und des Schwans, im Süden klar im Adler. Ganz am Südhorizont finden wir nach völligen Nachtseinbruch die Tierkreissternebilder Steinbock und Schütze. Durch letzteren und die Bilder Adler, Schwan und Cepheus zieht sich die Milchstraße zu Cassiopeia und Perseus hin, den wir am nordöstlichen Himmel finden. Den Ostteil des Himmels gewölbes beherrschen die „Herbststernbilder“ Andromeda, Pegasus, Waldorf, 8. Sept. (Unfallsfall.) Dieser Tage verunglückte Maurermeister Adam Stidel beim Gällensäulen dadurch, daß durch Absteigen der Röhre der Wappenstein umfiel und Stidel darunter zu liegen kam und ihm dabei ein Fuß abgedrückt wurde. Herbeigeleitete Nachbarn befreiten den Verunglückten aus seiner mislichen Lage.

Magold, 8. Sept. (Zusammenstoß — Küchenbrand.) Gestern nachmittags halb 5 Uhr ereignete sich beim Bahnübergang in der Halterbacherstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem auswärtigen Lastauto, der durch die Geistesgegenwart der beiden Führer noch gut überging. An dieser ohne Schranken versehenen Stelle heißt es äußerste Vorsicht walten zu lassen. — Heute früh halb 3 Uhr entdeckte ein in der Halterbacherstraße patrolierender Schuttmann ausströmende Feuerflammen aus einem Küchenfenster. Die Ursache des Brandes war, dem Herd zu nahe gelagertes Holz, das dadurch Feuer fing. Die herbeigerufene Weckerlinie brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da die Besitzerin das Feuer selbst zu löschen vermochte.

Stuttgart, 8. Sept. (Ausstellungserfolg.) Die Ausstellung „Speis und Trank“, die nach 14tägiger Dauer geschlossen ist, wurde von 260 000 Personen besucht und erzielte einen vollen Erfolg.

Eine Lotteriede des Deutschen Auslands-Instituts. Dem Deutschen Auslandsinstitut ist in Württemberg eine Lotterie genehmigt worden, deren Auspielung inzwischen auch in Preußen und allen übrigen Ländern zugelassen worden ist und deren Ziehung bereits am 25. und 26. November 1926 stattfindet.

Festgenommene Betrüger und Spitzhaken. Auf die städtische Zahl von 88 Betrugsfällen und Diebstählen hat es der schon seit längerer Zeit redubriert verfolgte, 58 Jahre alte, geiz. lebende Kaufmann Otto Frey von Kirchensirberg O. A. Welzheim gebracht. Bei einem Rathaus-Einbruch, den Frey im Sommer ds. Js. verübte, fiel ihm u. a. auch ein Amtseid des Schultheißenamts in die Hände. Damit beging der rüchliche, in Betrügereien sehr gewandte Frey umfangreiche Wechsel- und Urkundenfälschungen. Auf die von ihm fälschlicherweise hergestellten Wechsel nahm Frey kleinere Darlehen auf und entfaltete dabei eine emsige, sich fast über ganz Württemberg erstreckende Tätigkeit. Mitte August 1926 ist es Beamten der Heilbronner Kriminalpolizei gelungen, in Bödingen den Langgesuchten festzunehmen. In Stuttgart hat Frey außer seinen Betrügereien und dem Einbruch auch noch einige Fahrraddiebstähle begangen. — Bei Überwachung des Fremdenverkehrs wurde von einigen Tagen in Stuttgart der ledige 23 Jahre alte Kaufmann Friedrich Strüß von Endingen B. A. Freiburg festgenommen. Strüß hat hier außer einem Einbruchsdiebstahl in seiner Heimatgemeinde noch vier Fahrraddiebstähle, die er in Freiburg, Darmstadt und bei Hamburg begangen hatte, eingestanden. — Trotz seiner Knallfälligkeit hat sich der polizeibekannt, 37 Jahre alte vech. Mechaniker Eugen Bauer zu neuen Straftaten hinreißen lassen. Er war wegen eines Taschendiebstahls festgenommen worden. Durch genaue Prüfung seiner Papiere und Effekten erlangte die Kriminalpolizei aber auch Anhaltspunkte dafür, daß Bauer Einbruchsdiebstähle verübt hat. Es ist sodann auch gelungen, insgesamt 33 Einbrüche und Diebstähle, die Bauer teils früher, teils erst in letzter Zeit begangen hat, aufzuklären. Ein Teil des gestohlenen Gutes konnte wieder beigebracht werden.

Wessingen a. St., 7. Sept. (Explosion.) Der Glahner Anton Kramer wollte einen Schweißapparat reparieren. Durch das Hantieren mit dem Apparat am unrichtigen Wasserbehälter kam ein Quantum Gas, das sich in diesem angemischt hatte zur Explosion, wodurch Kramer lebensgefährlich verletzt wurde.

Warrlingen O. A. Rottenburg, 7. Sept. (Baumfrevel.) Dem schwertragsbeschädigten Baumwart Josef Sieß wurden nachts etwa 130 junge, diesen Herbst zum Verpflanzen kommende schöne Birnbäume abgeknipft. Es ist dies schon das dritte Mal, daß Sieß auf diese Weise geschädigt wird.

Reineislingen O. A. Göppingen, 8. Sept. (Tödlischer Abwurf.) Wie bereits gemeldet, ist in den Törlener Alpen der 22 Jahre alte Hans Sing von hier abgestürzt. Die Eltern wurden telegraphisch von dem Unfall benachrichtigt und der Vater reiste sofort ab. Nunmehr ist die Kunde eingetroffen, daß Hans Sing an den erlittenen schweren Verletzungen verstarb.

Defensproben O. A. Calw, 8. Sept. (Fischer Einbruch.) In dem am Ortsrand gelegenen Wohnhaus des Landwirts A. Paulus wurde nachmittags, während die Familie auf dem Felde war, eingebrochen. Dem Täter, der seinen Weg durchs Fenster nahm, fiel ein ansehnlicher Geldbetrag in die Hände.

Göppingen, 8. Sept. (Todesfall.) Gestern ist in der Universitätsklinik in Tübingen Sanitätsrat Dr. Julius Gaupp im Alter von 64 Jahren gestorben. Auf einer Mittelmeer-

reise befindlich, ist er in Ägypten an der Ruhr erkrankt. Nachdem er wieder einige Tage in Göppingen gewohnt hatte, mußte er nach der Universitätsklinik nach Tübingen gebracht werden, wo er gestorben ist.

Redarfsum, 7. Sept. (17 Prozent Gemeindeumlage.) Der Gemeinderat beschloß, für 1926 die Gemeindeumlage auf 17 Prozent festzusetzen. Die Stadtpflege hatte 20 Prozent beantragt. Notwendig wären sogar 24,8 Prozent.

Reutlingen, 7. Sept. (Noch nicht genehmigte Etat.) Der Etat für 1926 ist vom Ministerium des Innern noch nicht genehmigt worden. Das Ministerium hat gegen einzelne Positionen Einwendungen erhoben. Unter anderem wurde vorgeschlagen, die für den Neubau des Gymnasiums eingestellte erste Rate in Höhe von 100 000 Mark zu streichen.

Willingen, 7. Sept. (Stadtschultheißenwahl.) Der Gemeinderat hat den Termin zur Neuwahl des Ortsvorstehers auf Sonntag, den 26. September ds. Js. anberaumt. Die Kandidatenvorstellung findet am Sonntag, den 19. Sept. statt.

Ulm, 7. Sept. (Rätselhafter Leichenfund.) Am Dienstag wurde auf der Kiesbank am rechten Donauufer eine weibliche Leiche gefunden. Die Frauensperson war nur mit Hemd und Unterrod bekleidet und hat ein Alter von 30—32 Jahren. Todesursache und Persönlichkeit sind unbekannt. Die Gerichtskommission hat keine Merkmale feststellen können, die auf eine strafbare Handlung schließen lassen. Wie wir hiesig erfahren, lag die Leiche mit dem Kopf im Wasser. Nach den Wasserverhältnissen an diesem Platz ist es ganz unmöglich, daß die Leiche angeschwemmt wurde.

Denkingen O. A. Spaichingen, 8. Sept. (Vertraut den Kindern kein Führer an!) Dem 10 Jahre alten Knaben des Schreiners Kaver Schneyer war ein Führerwerk anvertraut. Ein Lastwagen der Firma Eberhard Birt von Schweningen wollte am Ortsausgang des Führerwerks überholen, wobei die Röhre schenken und der Knabe unter diese zu liegen kam. Mit einem doppelten linken Oberarm- und Schädelbruch wurde er schwer verletzt von dem Führer des Lastkraftwagens ins Bezirkskrankenhaus Spaichingen verbracht.

Ahlstetten O. A. Laupheim, 8. Sept. (Beim Apfelsäulen verunglückt.) Bräutrigt Magg war mit Apfelsäulen beschäftigt. Er rutschte aus, schlug den Kopf an einen Ast und blieb bewusstlos an der unteren Astseite hängen. Der Arzt stellte einen Schädelbruch fest.

Heilsbrunn, 7. Sept. (Verbandsstag deutscher Gebirgs- und Wandervereine.) Vom 3.—8. September fand hier der Verbandstag deutscher Gebirgs- und Wandervereine statt. Nach dem Bericht sind in dem Verband 40 Vereine mit 400 000 Mitgliedern vertreten. Bei der Mitgliederversammlung am Sonntag überbrachte Prof. Dr. Schwenkel Grüße des Landesamts für Denkmalspflege. Namens des Vorstandes des Ergebirgsvereins überbrachte Pfarrer Löcher-Jwönig als Auszeichnung für ihre Verdienste um das Wandernwesen unter Überreichung eines silbernen und vergoldeten Beisehenszeichens die Ernennung zum Ehrenmitglied an: Oberstudienrat Rißinger-Darmstadt, Justizrat Wenning-Kassel, Prof. Bender-Frankfurt, Prof. Dr. Kägele-Tübingen, Oberrechnungsrat Ströhmfeld-Stuttgart. Der Schwäbische Alboverein brachte unter Begründung durch das Vorstandsmitglied Widmann folgenden Antrag ein: „Der Verband deutscher Gebirgs- und Wandervereine begrüßt den im vorigen Landtag gestellten Antrag Dr. Schermanns, daß die Sonntagsfahrkartenausgabe künftig in der Weise geschehe, daß sie von jeder Station zu jeder Station des Landes und auch zu solchen außerhalb des Landes gelegenen Stationen erfolgt, bei denen die Reise in der vorgeschriebenen Zeit und Weise ausgeführt werden kann.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nach längerer Aussprache wurde auf Einladung als Ort der nächstjährigen Verbandstagung das alte schmucke Städtchen Herborn im Westerwald gewählt.

Die großen Manöver im Frankenland

Wie berichtet, finden Mitte September im Frankenland die Manöver der 5. Südwestdeutschen Division (Stuttgart) und der 7. Bayerischen Division (München) und daran anschließend das große Manöver der Gruppe 2 (Kassel) statt. Vom 13. bis 15. September übt jede Division für sich. Die Truppen der 5. Division treffen schon am 11. September im Übungsgebiet an der württembergisch-badischen Grenze ein, größtenteils mit Bahntransport. Am 12. September (Sonntag) ist Rubeta. Die eigentlichen Manöver beginnen in der Frühe des 13. und spielen sich im Dreieck Oberburken-Künzelsau-Mergentheim ab. In der Nacht vom 13. auf 14. September bivouakieren die Truppen kriegsmäßig, sonst sind sie während der Nacht in enger Dreiecksfront untergebracht. Die für die Einquartierung erhalten die Bezirke Künzelsau und Adelsheim. Daneben werden eine Reihe von Ortschaften in den Bezirken Hall und Mergentheim, eine oder ein paar auch in den Bezirken Tauberhofsheim, Gerabronn und Wehringen besetzt sein. Die Übungen leitet der Kommandeur der 5. Division und Befehlshaber im Bezirk 5, Generalleutnant Hoffe. Die Führer der beiden Parteien wechseln. — Nach einem Rubetage am 16. September beginnen am 17. die Manöver der Gruppe 2 unter Leitung des Oberbefehlshabers der Gruppe 2, General der Infanterie Reinhardt, bekanntlich ein Württemberger. Sie dauern bis 21. September. Übungsstöße sind der 17., 18., sowie 20. und 21. Am Sonntag, 19. ist Rubeta. In den Nächten vom 17. auf 18. und 20. auf 21. wird kriegsmäßiges Bivouak besessen bzw. geht der Releganz weiter. Am 22. und 23. werden die Truppenteile wieder abtransportiert. Haupteinmarschgebiete sind Lauda, Mergentheim, Künzelsau, Oßensfurt, Würzburg, Geroldshausen, Tauberhofsheim und Weikersheim. Die 5. Division (rot) führt Generalleutnant Hoffe, die 7. Division (blau) Generalleutnant Freilich von Kressenstein. Beide Divisionen werden durch Formationen anderer Divisionen noch verstärkt sein. So nehmen an den Übungen noch teil von der 3. Kavalleriedivision der Stadt, ferner das bayerische Reiterregiment 17 auf blauer und das württembergisch-badische Reiterregiment 18 auf roter Seite, von der 3. Division (Berlin) ds. 9. Infanterieregiment, das sich zur Zeit auf dem Truppen-

übungsplatz Künzelsau befindet, auf roter Seite, von der 6. Division (Münster) das 6. Artillerieregiment, die 6. Kraftfahrabteilung, die 6. Nachrichtenabteilung und die 6. Fahrbatterie auf blauer oder roter Seite bzw. als Truppen der Leistung. Den Übungen am 18. Sept. wird der Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg, sowie voraussichtlich die Ministerpräsidenten von Bayern, Württemberg und Baden beiwohnen. Mit Einquartierung werden sehr stark belegt werden die Bezirke Oßensfurt, Würzburg, Künzelsau, Tauberhofsheim und der Nordostteil des Bezirks Mergentheim. In Mergentheim selbst ist die Leistung untergebracht, auch Hindenburg wird dort Wohnung nehmen. Hauptübungsanordner ist das Dreieck Oßensfurt-Tauberhofsheim-Mergentheim.

Württ. Landestheater

Einladung zur Zeichnung der Sondermiete für Auswärtige

Zur Ermöglichung eines reellmöglichen Theaterbesuches ist für Auswärtige eine Sondermiete eingerichtet. Diese umfasst im Spieljahr 20 Aufführungen, monatlich 2, je hässlich Oper und Schauspiel. Die Vorstellungen finden an Samstagen, ausnahmsweise auch an Sonntagen statt, und ebnen spätestens um 10 Uhr abends, jedoch die Abendspiele zur Heimfahrt noch nach allen Richtungen erreicht werden können. Der Mietpreis (für Oper und Schauspiel gleich) entspricht dem kleinen Tagespreis des Schauspiels (nord. Sperrst. 5 M.). Eine Venderung der Tagespreise hat die gleiche Venderung der Mietpreise zur Folge. Die Karten, deren fortlaufende Einlösung Bedingung ist, werden für je 4 Vorstellungen durch Postnachnahme ausgestellt. Die erste Vorstellung am Samstag, den 25. September stattfindet, muß die Zeichnung an diesem Tage geschlossen werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Stand der Arbeitslosigkeit in England. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 30. August 1.649 800, d. h. 9,138 weniger als in der vorhergehenden Woche.

Grubenunfall in Biskade. Auf der Jache Holstein wurden vier Bergleute durch plötzlich niedergehende Gesteinsmassen verdrückt. Zwei von ihnen konnten noch lebend geborgen werden.

Schwerer Unfall bei einer Feuerwehrrübung. Wie die „Allgemeine Zeitung“ aus Langenberg meldet, stürzte ein Steiger der freiwilligen Feuerwehr bei einer Feuerwehrrübung aus großer Höhe vom Feuerwehrturm ab und stieß einen 5 Meter unter ihm stehenden Steiger mit in die Tiefe. Beide Feuerwehrrleute trugen schwere Verletzungen davon.

Uberschwemmungen in Indien. Wie aus Kangoon (Indien) gemeldet wird, sind bei den schweren Überschwemmungen 76 Personen ertrunken, 21 Häuser wurden durch das Hochwasser zerstört.

Reiseleistung eines Daimler-Flugzeuges. Das Daimler-Flugzeug „Klettermoge“ ist bei sehr böigem Wetter von Sindelfingen bei Stuttgart kommend, in München gelandet. Es umflog die Frauenkirche in etwa 800 Meter Höhe. Das Flugzeug hat den Weg in zwei Stunden zurückgelegt, obwohl es nur einen 12 PS starken Motor hat. Der Benzinnorot betrug 15 Liter.

Reichsparteitag der Deutschen Nationalen Volkspartei. Die diesjährige Parteitagung der Deutschen Nationalen Volkspartei nahm in Kassel mit einer Sitzung der Parteileitung ihren Anfang. Graf Westarp berichtete über die politische Lage, über die Frage einer Arbeitsgemeinschaft mit anderen Parteien und über die Regierungsbildung im Reich.

Das Panzerschiff „Hindenburg“ wieder völlig gesunken. „Daily News“ zufolge ist der Versuch, das Panzerschiff „Hindenburg“ zu heben, mißlungen. Bei Fortsetzung der Pumparbeiten habe sich das Schiff stark geneigt, sei wieder voll Wasser gelaufen und liege wieder auf dem Meeresgrund. Ein neuer Hebungversuch mit neuen Methoden sei geplant.

Handel und Verkehr

Wichtige Berliner Teilergebnisse vom 7. und 8. September

	Gold	Devisen	Devisen	Devisen
Buenos Aires (100 Pes.)	1.002	1.006	1.004	1.004
London (1 Pfund Sterling)	20.202	20.412	20.357	20.407
New York (1 Dollar)	4.198	4.208	4.198	4.208
Amsterdam (100 Gulden)	168,17	168,70	168,17	168,50
Brüssel (100 Francs)	11,015	11,025	11,005	11,025
Danzig (100 Gulden)	81,82	81,82	81,82	81,82
Paris (100 Francs)	15,50	15,60	15,52	15,52
Schweden (100 Kronen)	12,40	12,44	12,29	12,48
Schweden (100 Kronen)	81,00	81,20	81,005	81,205
Schweden (100 Kronen)	68,12	68,08	68,07	68,12
Wien (100 Schilling)	59,28	59,27	59,21	59,25

Wirtschaft

Wirtschaftliche Lage vom 8. Sept. Trotzdem die Baufarbe wieder stark im Geschäft und die Tendenz schwach war, fanden sich bei etwas ermäßigten Kursen mäßig Käufer, jedoch die Kurserlösbilanz heute im allgemeinen in mäßigen Grenzen blieben.

Berliner Börse vom 8. Sept. Da die für heute befristeten größeren Verkäufe des Publikums ausblieben und diese selbst zu den ermäßigten Kursen Kaufaufträge erteilt hatten, war die Stimmung durchweg etwas freundlicher. Die Spekulation nahm Bedenken vor, sobald die nicht ganz einheitliche Kurzarbildung in den führenden Wertpapieren am 1.—2. Prozent sinken würde. Am Rentenmarkt behauptete, keinen Umständen etwas Angebot für werbende und Bortriebsanleihe, namentlich Wandbriefe. Der Geldmarkt zeigt Anzeichen einer Erleichterung. Tagesgeld war teilweise unter den gestrigen Sätzen je nach der Qualität dernehmer zu haben.

Währungswechselkurse vom 7. Sept. Ein Dto Gold 2795 A Gold, 2812 A Devisen; 1 Rila Silber 84 A Gold, 85,20—86,70 A Devisen; 1 Gramm Platin 13,50 A Gold, 14,40 A Devisen.

Märkte

Obstmarkt. Beim Verkauf des Gemeindefrüchte in Eningen u. A. dessen Vertrag auf 905 Stmtr geschätzt wurde, sind 5400 Mark erzielt worden. — In Gerabronn kommt im Durchschnitt der Zentner Obst auf dem Baum auf 6 A. — In Jellingsen kommt der Zentner auf 2,90 Mark. — In Wehringen erzielten 424 Stmtr 1902 A. Der Durchschnittspreis betrug somit 1,50 A pro Stmtr. — Auf dem Obstmarkt in Heilbronn galten Kappel 6—7,50 A der Zentner.

Getreide

Berliner Produktionsliste vom 8. Sept. Weizen märk. 261—265, Roggen märk. 206—212, Gerste 205—245, Hafer 170—175, Dinkel märk. 171 bis 184, Weizen loco Berlin 180—183, Weizenmehl 26,25—30, Roggenmehl 26,50—31,25, Weizenkleie 10, Roggenkleie 11, Hafer 210, Hottentottenbrot 45—50, Bunterbrot 24—31, Tendenz: fest.

Hopfen

Am Hopfenmarkt. In Waldorf wurden am Montag der Zentner Hopfen bei lebhafter Nachfrage für 490 A gehandelt. In Wehringen desable man für den Zentner durchschnittlich 480—480 A, während in Gerabronn bereits am 4. September 480 Mark erzielt wurden.



Beste Nachrichten.

Umbildung des Reichsfinanzministeriums

Berlin, 8. Sept. Der Herr Reichspräsident hat zur Umbildung des Reichsfinanzministeriums auf Antrag des Reichsministers der Finanzen im Einverständnis mit dem Reichszugler und dem Reichsministerium folgende Verordnung erlassen: § 1. Im Vollzuge der Reichsverwaltungsreform wird das Reichsfinanzministerium unter den Gesichtspunkten der Vereinheitlichung der Geschäftsleitung sowie besserer Verteilung und sparsamer Nutzung der Arbeitskräfte umgebildet. § 2. Mit der Durchführung der Umbildung wird der Reichsminister der Finanzen beauftragt. § 3. Der Abschluß der Umbildung ist mir anzuzeigen. Dietramozell, 7. September 1928. Der Reichspräsident: gez. v. Hindenburg. Der Reichsminister der Finanzen: gez. Reinhold

Weitere Ausdehnung der Untersuchung gegen den Leisefelder Attentäter Schlesinger

Berlin, 8. Sept. Wie eine hiesige Korrespondenz zu berichten weiß, wird die Untersuchung gegen den Leisefelder Attentäter Schlesinger auch noch darauf ausgedehnt werden, daß er der Verfasser der beiden Briefe ist, die einige Tage nach der Katastrophe bei der Staatsanwaltschaft in Hannover einliefen und in verstellter Schrift mit „Ullor“ unterzeichnet waren. In beiden Briefen bekannte sich der Schreiber als der Attentäter und drohte mit noch weiteren Anschlägen aus Rache dafür, daß er als Eisenbahnbeamter zu Unrecht abgebaut worden sei. Weiter berichtet die Korrespondenz, daß der in Hannover bereits in Haft befindliche Walter Weber heute ein umfassendes Geständnis abgelegt habe, in dem er ausführt, von den Attentatsplänen gewußt zu haben, eine Anzeige jedoch unterlassen habe, um seinen eigenen Bruder nicht unglücklich zu machen.

Keine Neue der Eisenbahnattentäter von Leisefeld

Berlin, 9. Sept. Auf dem Transport von Berlin nach

Hannover wurden Weber und Schlesinger beim Passieren der Unglücksstelle bei Leisefeld auf diese von den begleitenden Beamten aufmerksam gemacht. Es zeigten sich bei ihnen keine Regungen der Reue. Selbst als sie auf die katastrophalen Wirkungen ihres Verbrechens hingewiesen wurden, blieben sie, wie es in einer Blättermeldung heißt, teilnahmslos.

Krotoschiner in Haft genommen

Berlin, 8. Sept. Wie eine hiesige Korrespondenz wissen will, wurde der Kaufmann Willi Krotoschiner, der sich gestern morgen im Zusammenhang mit dem Betrug an der Reichseisenbahn selbst der Behörde zur Verfügung stellte, vorläufig in Haft genommen. Der Untersuchungsrichter wird darüber entscheiden, ob die Haft andauert oder aufgehoben werden soll.

Zur Frage des Stahlkartells

Brüssel, 8. Sept. Die belgischen Metallindustriellen hielten heute eine neue Besprechung zur Frage des Stahlkartells ab. Es wurde keine Entscheidung getroffen. Die Besprechungen gehen weiter.

Zum Bergarbeiterstreik in England

London, 8. Sept. Churchill richtete an den Vorsitzenden der Vereinigung der Grubenbesitzer ein Schreiben, das Vorschläge für den Abschluß eines für das ganze Land gültigen Abkommens hinsichtlich der Regelung der Löhne und der Arbeitsbedingungen enthält, jedoch den örtlichen Vereinigungen der Grubenbesitzer vollkommene Freiheit läßt über Einzelheiten der Arbeitsbedingungen in den Bergwerken zu verhandeln.

London, 8. Sept. Die Grubenbesitzer von Lancashire und Cheshire beschließen, die Arbeit in den Bergwerken vom 13. September ab auf der Grundlage des Achtstundentages und der vor dem Streike geltenden Löhne wieder aufzunehmen.

London, 8. Sept. Wie Reuters erfährt, sollen bei der Besprechung im Kabinettsauschuß für den Kohlenberg-

bau die Arbeiterführer Churchill erklärt haben, daß sie geringe Hoffnung hätten, einmütige Zustimmung zur Verlängerung der Arbeitszeit zu erhalten. Sie seien darauf gefaßt, große Opfer in der Lohnfrage zu bringen, vorausgesetzt, daß zum mindesten eine für das ganze Land gültige Regelung zustande komme.

London, 8. Sept. Churchill erklärt in seinem bereits gemeldeten Schreiben an den Vorsitzenden des Verbandes der Grubenbesitzer, es sei unmöglich, daß irgendeine in London stattfindende Konferenz mehr tun könne als gewisse Grundzüge festzulegen und die praktischen Schritte zu empfehlen, die notwendig seien, um eine baldige allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit herbeizuführen. An die Aufnahme der Verhandlungen über Abkommen bezüglich der Löhne, Arbeitsstunden und anderer Bedingungen in jedem Bezirk könne mit der Zustimmung beider Parteien unter günstigen Bedingungen und ohne weitere Verzögerung herantreten werden. Bezirksregelungen, die in Übereinstimmung mit allgemeinen Grundzügen abgeschlossen werden, müßten eine Grundlage haben, auf der die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden könnte. Es dürfte nicht schwierig sein, ein für ganz England gültiges Abkommen abzuschließen.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Spanien

Madrid, 8. Sept. Beim Verlassen des Königl. Palais erklärte Primo de Rivera Journalisten, daß überall vollkommene Ruhe herrsche. Der König habe seinen Erlaß unterzeichnet, der den Belagerungszustand aufhebe. Er fügte hinzu, es sei beschlossen worden, 12 000 Mann der marokkanischen Armee in die Heimat zu befördern. Der König wird heute abend nach San Sebastian abreisen.

Neue Kämpfe bei Scheshauen

Paris, 8. Sept. Nach einer vom „Temps“ wiedergegebenen Meldung sollen bei Scheshauen Kämpfe im Gange sein.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lawt Drud und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

GRÜNER BAUM ALTENSTEIG

Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. September je abends 8 Uhr

Gastspiel der Schwäbischen Bilderbühne

„LAVA“

(Ein Filmbuch von Menschen und Tieren des Mittelmeers)

In der Feuerregion des Vesuvs. Neapel sehen. 2000 Jahre unter der Asche. Pozzuoli, Herculaneum und Pompeji. Capri, die Perle des Mittelmeeres. Sizilien. Feuer in 3000 m Höhe. Der Aetna. Girgenti und Syrakus. Palermo.

Eintrittspreise: 1. Platz 80 ₤, 2. Platz 60 ₤.

Speiberg.

2 Wohnhäuser

mit Stall und Scheuer

verkauft Schaible, Maurer und kann j den Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Käse billiger! direkt ab Fabrik.

Holländer Art	9 Pfd.	Mk. 5.-
Holl. Tafelkäse (Brotform)	" "	5.20
Tüfster Art (delikat)	" "	5.85
Edamer Art (prima)	" "	5.85

Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei.

Otto Damm, Käsefabrik, Hamburg 21, A 74.

Druckmaschinen jedes Art, liefert schnell W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Mittwoch

werden wieder Federn gereinigt und erbitte ich Anmeldungen. Bettstücke, die wieder Verwendung finden sollen, sollten mindestens 40 cm weit aufgetrennt gebracht werden.

Reinhold Mayer, Altensteig

Soraberg.

Eine 33 Wochen trüchtige fehlerfreie



hat zu verkaufen Jakob Lang.



Beziehbares Bohn- und Geschäftshaus mit großer Werkstat

mitten in Nagold, mit 4-5000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Gaugenwald. Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urohmutter und Tante

Christine Lang Witwe

im Alter von 86 Jahren nach langem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bitten: die trauernden Hinterbliebenen: Familie Waldbellch.

Beerdigung Samstag vorm. 11 Uhr in Zwerenberg

Pfalzgrafenweiler.

Am Samstag, den 11. September, vormittags 8 Uhr kommen im Fortshaus zum Verkauf:



1 Viktoria-Wagen

1 Schlitten

1 Bienenstand mit 2 Böttchern Gartenzäune und Sonstiges.



Ihr Retter

im täglichen Lebenskampf ist die Schulung Ihrer Intelligenz

Treiben Sie Denksport nach Ministerialrat Dr. Beyer, dem bekannten Schöpfer des

Denksport

Zeitschrift für geistig Regsame. Probehefte RM 1.- Prospekte kostenlos. Abonnements (6 Hefte nur RM 4.50).

Zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buchhandlg., Altensteig.



Einwanderer

nach Nordamerika brauchen nicht mehr nach Ellis Island

Seit Einführung der neuen Regelung in der Erstellung amerikanischer Sichtvermerke ab 1. Juli dieses Jahres sind alle mit Dampfern der Hamburg-Amerika Linie beförderten deutschen Passagiere in New York ohne weiteres zur Landung zugelassen worden und nicht einem einzigen wurde die Landung in New York verweigert. Passagiere, die mit einem nach dem 1. Juli dieses Jahres in Deutschland ausgestellten Sichtvermerk versehen sind, brauchen, auch wenn sie in der dritten Klasse reisen, nicht mehr nach Ellis Island, sondern können nach Ankunft der HAPAG-Dampfer in New York, ebenso wie die Passagiere der ersten und zweiten Klasse sowie die der Kajütenklasse, sofort an Land gehen. Heute ist es also fast ausgeschlossen, daß Passagiere der Hamburg-Amerika Linie, die ihr Hab und Gut verkauft haben, in die Heimat zurückkehren müssen, weil ihnen die Landung verweigert wird, wie es früher der Fall war.

Auskünfte in allen Reiseangelegenheiten werden kostenlos erteilt von der

Hamburg-Amerika Linie Hamburg 1, Alsterdamm 25

Vertreter in:

Nagold: Friedr. Schmid, Nagold 55.

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Zur Schweinemast und Geflügel-Fütterung empfehlen wir frisch eingetroffenes

Ia. Dorsch-(Fisch-)Mehl

Fernsprecher-Nr. 85 Geschäftsstelle.

